

Daniel Kosch

Demokratisch – solidarisch – unternehmerisch

Organisation, Finanzierung und
Management in der katholischen Kirche
in der Schweiz

Schulthess § 2007

Inhaltsverzeichnis

Literaturverzeichnis	XIII
Ursprüngliche Erscheinungsorte der Beiträge	XXX

Con tutti – auf's Zusammenspiel kommt's an	1
---	----------

1. TEIL: DIE STAATSKIRCHENRECHTLICHEN STRUKTUREN UND DAS DUALE SYSTEM

1	Demokratisch – föderalistisch – solidarisch	7
1.1	Vielfältige geschichtliche Einflüsse	7
1.2	Der schweizerische Staatsaufbau	9
1.3	Hinweise zum schweizerischen Steuerrecht	11
1.4	Unterschiedliche Ausgestaltungen des kantonalen Staatskirchenrechts	12
1.4.1	Vielfältige Modelle in der lateinischen Schweiz	12
1.4.2	Das «deutschschweizerische Modell»	13
1.5	Die diözesane und gesamtschweizerische Ebene	15
1.6	Besondere Merkmale der Kirchenfinanzierung	16
1.7	Verhältnis zu den kirchlichen Strukturen	17
1.8	Stärken und Schwächen	18
2	Staatskirchenrechtliche Strukturen im Dienst der Kirche	20
2.1	Staat und Kirche	20
2.2	Schweizerische Katholiken oder katholische Schweizer?	22
2.2.1	Das heutige staatskirchenrechtliche System	22
2.2.2	Unterschiedliche Beurteilungen	22
2.3	Voraussetzungen für die Bildung eines eigenen Urteils	26
2.3.1	Staatliches Religionsrecht ist abhängig vom Staatsverständnis	26
2.3.2	Staatliches Religionsrecht ist abhängig vom Kirchenverständnis	27
2.4	Aktuelle Probleme	29
2.4.1	Zugehörigkeit zur Universalkirche versus Kirchengemeindeautonomie	30
2.4.2	Gesellschaftliche Pluralisierung und Individualisierung	32

2.4.3	Wandel von Religiosität und Mitgliedschaftsverständnis	33
2.4.4	Wandel der pastoralen Strukturen	35
2.4.5	Eine Kirche aus vielen Sprachgemeinschaften	36
2.4.6	Finanzielles Ungleichgewicht	36
2.5	Wandel im (Selbst-)Verständnis der staatskirchenrechtlichen Gremien	37
2.6	Forderungen für die Zukunft	39
3	Ein partnerschaftliches und Streitbares Miteinander	42
3.1	Staatskirchenrecht: Chance oder Krise?	42
3.2	Probleme	44
3.2.1	Äusserungen zu pastoralen Fragen	44
3.2.2	Verteilung der finanziellen Mittel	45
3.2.3	Kompatibilitätsprobleme im Bereich Kirchengemeinschaft	46
3.2.4	Stellenwert des staatlichen Religionsrechts	49
3.2.5	Ekklesiologische Probleme	52
3.2.6	Zusammenfassung	57
3.3	Entwicklungsperspektiven	58
3.3.1	Die Realitäten anerkennen und gemeinsam interpretieren	60
3.3.2	Partnerschaftlich und Streitbar zusammenarbeiten	61
3.3.3	Ein neues Verhältnis zum Geld entwickeln	62
3.3.4	Für territoriale Entsprechungen sorgen	64
3.3.5	Die Mitwirkungsrechte des Volkes Gottes stärken	65
4	Das Miteinander als Lernchance	69
4.1	Das sogenannte «duale System»	69
4.2	Ein komplexes Zusammenspiel	70
4.3	Lernbedarf im Bereich der Grundstrukturen der beiden Rechtssysteme	72
4.4	Die vordringlichsten Lernfelder	73
4.5	Lernen von den kirchlichen Strukturen	74
4.5.1	Wahrheit des Evangeliums	75
4.5.2	Zeichen der Zeit	75
4.5.3	Gestalt der Kirche	76
4.6	Lernen von den öffentlichrechtlichen Strukturen	77
4.6.1	Wahrheit des Evangeliums	77
4.6.2	Zeichen der Zeit	78
4.6.3	Gestalt der Kirche	80
4.7	Schlussbemerkung	84

5	Denkanstösse von URS JOSEF CAVELTI zur Weiterentwicklung des Staatskirchenrechts	85
5.1	Einleitung	85
5.1.1	Zeitgeschichtliche Situierung	85
5.1.2	Hintergründe und Motive dieser Arbeit	86
5.2	Allgemeines	87
5.2.1	Gesamtwürdigungen	87
5.2.2	Wichtige Themenfelder	89
5.2.3	Eigenart und Methodik	89
5.3	Entflechtung von Kirche und Staat	91
5.3.1	Öffentlichrechtliche Anerkennung als Mittelposition	92
5.3.2	«Weitere Entflechtung» als Postulat	93
5.4	Zuständigkeiten der staatskirchenrechtlichen Instanzen	99
5.4.1	Die Kirchengemeinden als Grundelement des Staatskirchenrechts der Katholiken	101
5.4.2	Entstehung der kantonalkirchlichen Organisationen	103
5.4.3	«Dualismus und Zuordnung im Staatskirchenrecht»	104
5.4.3.1	Angefochtene Kantonalkirchen	105
5.4.3.2	Aspekte einer zu erneuernden Partnerschaft	109
5.4.3.3	Weitere Herausforderungen	114
5.4.4	Staatskirchenrechtliche Organisationen im Dienst der Kirche	116
5.5	Kirchenfinanzierung	118
5.5.1	Staatsrechtliche Fragen	118
5.5.2	Kirchenrechtliche Fragen	120
5.5.3	Kirchenfinanzierung im Widerstreit der Erwartungen und Interessen	122
5.5.4	Kirchenfinanzierung im Konflikt	124
5.5.5	Kirchenfinanzierung vor tiefgreifenden Umbrüchen	127
5.6	Bistumsfragen	129
5.6.1	Rechtshistorische Beiträge zu den Bischofswahlrechten	130
5.6.2	Vorrang der Pastoral bei der Frage der Bistumseinteilung	131
5.6.3	Elemente einer Konkordatspolitik	132
5.6.3.1	Ausgangslage	133
5.6.3.2	Interessen und Grenzen staatlicher Konkordatspolitik	133
5.6.3.3	Konkordate und Staatskirchenrecht	135
5.6.3.4	Konkordate als kirchenpolitische Maxime	138
5.6.3.5	Position und Möglichkeiten der Kantonalkirchen	138
5.7	Impulse und weiterführende Fragen	140
5.7.1	Stichworte zur Situationsbeurteilung	140
5.7.2	Aktuelle Entwicklungen	141

5.7.2.1	Kanonische Strukturen	141
5.7.2.2	Staatskirchenrechtliche Strukturen	142
5.7.3	Gefahren	143
5.7.4	Denkanstösse	144

2. TEIL: FINANZIERUNG KIRCHLICHER AUFGABEN

6	Arme reiche Kirche: Kirchenfinanzierung in der Schweiz	155
6.1	Reiche Kirche	155
6.2	Arme Kirche	156
6.3	Unmöglichkeit einer Gesamtschau	158
6.4	Vielfältige Finanzierung auf kommunaler, kantonaler und überkantonomer Ebene	159
6.4.1	Der Finanzfluss	159
6.4.2	Zum Beispiel Thurgau	160
6.4.3	Zum Beispiel Appenzell Innerrhoden	160
6.4.4	Zum Beispiel Zürich	161
6.4.5	Zum Beispiel Genf	161
6.4.6	Unterschiedliche Regelungen des Verhältnisses zwischen Staat und Kirche	162
6.4.7	Divergenzen zwischen kirchlicher und wirtschaftlicher Finanzkraft der Kantone	163
6.4.8	Schwieriger Gesamtüberblick und schwankende Zahlen	164
6.4.9	Kirchenfinanzen und Kirchenmitgliedschaft	165
6.4.10	Heikle Vergleiche	166
6.5	Ein Blick auf die Bistümer	166
6.6	Andere Finanzquellen	169
6.7	Die Finanzierung sprachregionaler und nationaler Aufgaben	171
6.7.1	Die Beiträge der kantonalkirchlichen Organisationen	171
6.7.2	Zusammenarbeit Bischofskonferenz, Fastenopfer und RKZ	172
6.7.3	Arme Kirchenleitung – reiche Basis?	173
6.8	Entwicklungsperspektiven	175
6.8.1	Gerechtigkeit, Solidarität und Partizipation	177
6.8.2	Kooperation von pastoralen und staatskirchenrechtlichen Organen	177
6.8.3	Umbauen, nicht ausbauen	178
6.8.4	Solidarität und Subsidiarität	178
6.8.5	Wirkungsorientierung und Transparenz	179

7	Kirchliches Handeln im Spannungsfeld von Geist und Geld	180
7.1	Eine biblische Erinnerung als Vorzeichen	180
7.2	Die Faszination des Geldes	182
7.3	Dringender Klärungsbedarf	185
7.4	Kirche als Teil der Multioptionsgesellschaft	186
7.5	Kirche auf der Suche nach einer neuen Sozialgestalt	188
7.6	Kirche als Unternehmen in der Marktgesellschaft	192
7.7	Kompetenz-Konflikte im dualen System	194
7.8	Geist und Geld in einer monetarisierten Gesellschaft	196

3. TEIL: KIRCHENMANAGEMENT

8	Wirkungsorientierte Pastoral	199
8.1	Fragen zum «Kirchenmanagement»	200
8.2	«Wirkungsorientierte Pastoral» als Leitwort	201
8.3	Der aktuelle Kontext	204
8.3.1	Das gesellschaftliche Umfeld	204
8.3.2	Die innerkirchliche Situation	205
8.3.3	Die unternehmerischen Rahmenbedingungen	206
8.4	Konsequenzen für die Praxis	206
8.4.1	Strategie: Prioritätensetzung und Verzichtplanung	207
8.4.2	Strukturen: Neue Formen der Steuerung	208
8.4.2.1	Management-Orientierung	209
8.4.2.2	Zielvereinbarungen und Qualitätsstandards	210
8.4.2.3	Übergang von der Input-Steuerung zur Output-Steuerung	210
8.4.2.4	Produkte und Produktgruppen	211
8.4.2.5	Wirkungsorientierte Steuerung	212
8.4.2.6	Neue Formen von Evaluation und Controlling	212
8.4.2.7	Leistungsvereinbarungen und -aufträge	213
8.4.3	Kultur: Unternehmerische Spiritualität	213
8.5	Erfahrungen im Alltag	214
8.5.1	Wirkungsorientierte Bibelpastoral	214
8.5.2	Leistungsvereinbarungen auf gesamtschweizerischer Ebene	215
8.5.3	«Wirkungsorientierte Pastoral» kantonalkirchlicher Fachstellen	217

9	Wirkungsorientiertes Kirchen-Management in Zeiten des Umbruchs	219
9.1	Grundsätzliche Überlegungen	219
9.2	Gründe für Change-Management in der Kirche	222
9.3	Ein interdisziplinärer Ansatz	224
9.4	Problemlösende Wirkung von Konflikten	225
9.5	Ein einfaches Management-Modell	227
9.6	Wirkungsorientierter Ansatz bei Produkten und Dienstleistungen	230
9.7	Mut des Aufgebenkönnens	233
9.8	Konsequenzen für Organisation und Leitungsstil der Kirche	234
9.9	Auswirkungen auf das Miteinander von kirchenrechtlichen und staatskirchenrechtlichen Strukturen	235
9.9.1	Folgen für Prozesse des Kirchenmanagements	237
9.9.2	Anforderungen an eine zukunftsfähige Weiterentwicklung	238
9.10	Management-Spiritualität für eine Kirche in Zeiten des Wandels	240